

Außenwirtschaftsstrategie des Freistaates Sachsen

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

ZUKUNFT.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Inhalt

Vorbemerkung.....	3
1. Grundlagen und Zielstellungen.....	3
1.1. Bedeutung der Außenwirtschaft.....	3
1.2. Rahmenbedingungen und Herausforderungen	4
1.3. Ziele	4
2. Instrumente der Außenwirtschaftsförderung	4
2.1. Instrumente der sächsischen Außenwirtschaftsförderung	5
2.2. Instrumente auf Bundesebene.....	6
2.3. Instrumente auf europäischer Ebene	7
3. Branchen und Zielmärkte.....	7
3.1. Branchen	7
3.2. Zielmärkte.....	8
3.3. Markterschließung	8
4. Umsetzung in der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen.....	8
4.1. Struktur der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen	9
4.2. Außenwirtschaftliche Jahresplanung	9
4.3. Weitere Maßnahmen	10
5. Internationalisierung und Vernetzung	11

Vorbemerkung

Die vorliegende Außenwirtschaftsstrategie bildet den mehrjährigen strategischen Rahmen für die Außenwirtschaftspolitik im Freistaat Sachsen. Sie wird durch die außenwirtschaftliche Jahresplanung der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen in Zusammenarbeit mit den sächsischen Netzwerken und Unternehmen konkretisiert und umgesetzt.

Die Außenwirtschaftsstrategie ist Teil der wirtschaftspolitischen Agenda des Freistaates Sachsen. Dabei sind die Vorhaben der Innovations-, Industrie-, Digitalisierungs- und Fachkräftestrategie von besonderer Bedeutung, um mit innovativen Produkten und Dienstleistungen im internationalen Wettbewerb zu bestehen und die Position in globalen Wertschöpfungsketten auszubauen.

Um sächsische Unternehmen darüber hinaus gezielt bei ihren Aktivitäten auf internationalen Märkten zu unterstützen, formuliert die Außenwirtschaftsstrategie spezifische Herausforderungen, Zielstellungen und Maßnahmen, die im Gestaltungsbereich der sächsischen Wirtschaftspolitik liegen.

Die Außenwirtschaftsstrategie entstand in Weiterentwicklung der „Leitlinien zur Außenwirtschaft im Freistaat Sachsen 2012“, die 2016–2017 durch einen externen Gutachter evaluiert wurden. Die Evaluierung bestätigte die Zielstellungen der sächsischen Außenwirtschaftspolitik sowie die wesentlichen Instrumente der Außenwirtschaftsförderung. Die Ergebnisse der Evaluierung und die einvernehmlichen Abstimmungen in der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen bilden die Basis für die nun vorliegende Außenwirtschaftsstrategie. Die nächste Evaluierung der Außenwirtschaftsstrategie ist für 2022 vorgesehen.

Die Außenwirtschaftsstrategie schafft kein Präjudiz für die Bereitstellung von Haushaltsmitteln des Freistaates Sachsen oder für Entscheidungen des Haushaltsgesetzgebers. Ein Anspruch auf Realisierung, Finanzierung oder finanzielle Förderung kann aus der Außenwirtschaftsstrategie nicht abgeleitet werden.

1. Grundlagen und Zielstellungen

1.1. Bedeutung der Außenwirtschaft

Außenwirtschaft und Internationalisierung sind für die sächsische Wirtschaft von großer Bedeutung. Etwa ein Drittel seiner Wirtschaftsleistung erbringt der Freistaat Sachsen im Export. Exporte sind eine wichtige Antriebskraft der Konjunktur, schaffen und sichern Arbeitsplätze und fördern die Entwicklung von Innovationen. Auch Unternehmen, die selbst nicht außenwirtschaftlich aktiv sind, stehen vor Ort im internationalen Wettbewerb. Das Auslandsgeschäft eröffnet sächsischen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Absatzmärkte zu erweitern und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Daher gehört die Internationalisierung der sächsischen Wirtschaft zu den Kernzielen der sächsischen Wirtschaftspolitik.

Der sächsische Außenhandel hat sich sehr positiv entwickelt. Der Anteil der Ausfuhren am Bruttoinlandsprodukt (Exportquote) stieg zwischen 2007 und 2017 von 25 Prozent auf 34 Prozent. Gleichzeitig konnte die Lücke zur bundesdeutschen Exportquote weiter verringert werden: Sie sank im Zehnjahresvergleich von rund 13 auf rund 5 Prozentpunkte.¹ Das absolute Exportvolumen Sachsens verdoppelte sich in den letzten zehn Jahren nahezu: Es stieg zwischen 2007 und 2017 von rund 23 Mrd. Euro auf rund 41 Mrd. Euro.²

Dennoch sind sächsische Unternehmen im Bundesvergleich weiterhin unterdurchschnittlich im Auslandsgeschäft aktiv. Obwohl sich der Anteil exportierender Unternehmen (Exporteurquote) zwischen 2006 und 2016 von 7,5 Prozent auf 8,2 Prozent erhöhte, liegt er noch immer deutlich unter dem Bundesdurchschnitt,

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis VGR der Länder (Stand März 2018).

² Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen (Stand März 2018).

der im gleichen Zeitraum von 11,4 Prozent auf 10,9 Prozent sank³. Die Entwicklung des sächsischen Außenhandels ist maßgeblich auf das verarbeitende Gewerbe zurückzuführen und stark durch die Automobilindustrie geprägt.

1.2. Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Die sächsische Unternehmenslandschaft wird durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bestimmt, die für das Auslandsgeschäft oft nicht die notwendigen Ressourcen aufweisen. Sie sind daher deutlich weniger exportaktiv als große Unternehmen. Auch wenn viele sächsische KMU als Zulieferer für exportierende Unternehmen aktiv sind und damit als indirekte Exporteure von der Statistik nicht erfasst werden, sind weiterhin erhebliche Anstrengungen erforderlich, um sächsische Waren und Dienstleistungen auf internationalen Märkten stärker zu verankern.

Das Auslandsengagement der sächsischen Unternehmen zielt darauf ab, neue Märkte zu erschließen und ihren Absatz zu erhöhen; damit einher geht die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Der Schwerpunkt ihrer außenwirtschaftlichen Aktivitäten liegt auf dem Export von Waren und der Erbringung von Leistungen. Eine geringere Bedeutung nehmen Kooperationen und Importe ein; die Gründung von Niederlassungen im Ausland wird noch relativ selten praktiziert.⁴

Sächsische Unternehmen sehen sich im Auslandsgeschäft mit wesentlichen Hindernissen konfrontiert. Die größte Herausforderung stellt die Suche und die Auswahl verlässlicher Geschäftspartner dar. Protektionismus und bürokratische Hemmnisse sowie Unsicherheiten bei der Anwendung internationalen Vertragsrechts erschweren die Geschäftstätigkeit im Ausland. Außerhalb des europäischen Binnenmarktes empfinden die Unternehmen Zollvorschriften und Exportkontrolle als Hindernis. Darüber hinaus nehmen sie im internationalen Geschäft Unsicherheiten durch politische und wirtschaftliche Veränderungen wahr.⁵

1.3. Ziele

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen und Rahmenbedingungen unterstützt die sächsische Staatsregierung gemeinsam mit den in der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen zusammengeschlossenen Partnern die sächsischen Unternehmen weiterhin bei ihren Internationalisierungsbestrebungen. Der Fokus liegt dabei auf KMU, die aufgrund ihrer geringeren finanziellen und personellen Kapazitäten besondere Unterstützung bei der Erschließung und Bearbeitung internationaler Märkte benötigen.

Ziel der sächsischen Außenwirtschaftspolitik bleibt es, die Exportquote der sächsischen Wirtschaft insgesamt zu erhöhen und zugleich mehr Unternehmen für das Auslandsgeschäft zu gewinnen. Darüber hinaus sollen strategisch bedeutsame Importe gesichert und die internationale Wettbewerbsfähigkeit – auch nicht exportierender Unternehmen – erhöht werden. In diesem Zusammenhang ist es das Ziel der Staatsregierung, die Innovationspotentiale des Standortes Sachsen und die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen, um die Position der sächsischen Unternehmen in den internationalen Wertschöpfungsketten zu festigen und auszubauen.

2. Instrumente der Außenwirtschaftsförderung

Zur Umsetzung der außenwirtschaftlichen Zielstellungen setzt die sächsische Wirtschaftspolitik geeignete Rahmenbedingungen durch Instrumente der Außenwirtschaftsförderung. Ziel des Freistaates Sachsens ist es, den sächsischen Unternehmen ein ganzheitliches Förderinstrumentarium zur Verfügung zu stellen, das von der

³ Quelle: Statistisches Bundesamt, Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen), regionale Zuordnung nach dem Sitz der Unternehmen bzw. bei Organschaften nach dem Sitz der Organmuttergesellschaft.

⁴ Vgl. Sachsen Global. Erfahrungen und Erwartungen sächsischer Unternehmer auf den Auslandsmärkten 2017. Umfrage der sächsischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern.

⁵ Ebenda.

Vorbereitung und Orientierung über die Markterschließung bis zur nachhaltigen Marktbearbeitung reicht. Angesichts der Herausforderungen, mit denen die Unternehmen im Auslandsgeschäft konfrontiert werden, liegt der Schwerpunkt auf Maßnahmen zur Kontaktabahnung und Informationsvermittlung. Die Förderinstrumente zielen insbesondere auf KMU ab, um die mit ihren Größennachteilen einhergehenden Kapazitätsprobleme auszugleichen. Obwohl das Instrumentarium grundsätzlich branchenoffen angelegt ist, werden die Zielmärkte in der Markterschließung branchen- bzw. themenspezifisch bearbeitet (vgl. Abschnitte 3 und 4). Neben der landeseigenen Außenwirtschaftsförderung und den Angeboten der sächsischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern stehen Förderinstrumente des Bundes und der Europäischen Union zur Verfügung.

2.1. Instrumente der sächsischen Außenwirtschaftsförderung

- Außenwirtschaftsförderung im Rahmen der Mittelstandsrichtlinie
Ein zentraler Baustein der Außenwirtschaftsförderung sind Zuwendungen im Rahmen der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Mittelstandsförderung (Mittelstandsrichtlinie). Folgende Förderangebote stehen zur Verfügung:
 - KMU können kostenfrei Beratungen zu außenwirtschaftlichen Fragestellungen bei den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern nutzen, denen dafür das Förderangebot „Kurzberatung“ zur Verfügung steht. Die Inanspruchnahme professioneller Beratungsleistungen zu in- und ausländischen Märkten fördert der Freistaat Sachsen über die Einzelrichtlinie „Betriebsberatung/Coaching“ mit einem Zuschuss.
 - Vorbereitend oder begleitend zur Erschließung internationaler Märkte können Untersuchungen im Rahmen einer Studie zweckmäßig sein. Mit der Einzelrichtlinie „Messen, Außenwirtschaft“ fördert der Freistaat Sachsen die Erstellung solcher Studien mit einem Zuschuss.
 - KMU können ihren Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz ihrer Produkte auf internationalen Märkten durch die Beteiligung als Aussteller an internationalen Messen oder Symposien steigern. Die Einzelrichtlinie „Messen, Außenwirtschaft“ stellt mit einer Pauschale ein einfaches und unbürokratisches Förderverfahren bereit.
Bewilligungsstelle ist die Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB).
- Landesmesseprogramm
Die Beteiligung an internationalen Messen ist ein zentrales Vertriebsinstrument und eignet sich hervorragend zur Erschließung neuer Märkte. Zum Kern der sächsischen Außenwirtschaftsförderung gehört daher das Landesmesseprogramm, das branchenbezogene Gemeinschaftsbeteiligungen an internationalen Messen im In- und Ausland beinhaltet. Diese bieten den Unternehmen den Vorteil eines gemeinschaftlichen Auftritts mit professioneller Unterstützung, Synergieeffekten und erhöhter Sichtbarkeit. Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr organisiert die landeseigene Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH „Sachsen live“-Gemeinschaftsstände vorrangig auf Auslandsmessen, im Auftrag der Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft Gemeinschaftsstände für die sächsische Ernährungswirtschaft auf internationalen Messen im In- und Ausland. Die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie die sächsischen Handwerkskammern bieten im Rahmen des Landesmesseprogramms vorrangig Firmengemeinschaftsstände auf internationalen Leitmessen in Deutschland an.
- Unternehmer- und Delegationsreisen
Unternehmer- und Delegationsreisen bieten Unternehmensvertretern die Möglichkeit, sich vor Ort über den Zielmarkt zu informieren und persönliche Kontakte zu potentiellen Kunden, Kooperationspartnern und Entscheidungsträgern zu knüpfen, zu denen sie allein keinen oder erschwerten Zugang hätten. Sie sind ein wichtiges Instrument der Markterkundung und -erschließung und werden daher von der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH sowie den sächsischen Industrie- und Handelskammern und den sächsischen Handwerkskammern angeboten. Delegationsreisen unter Leitung eines Mitglieds der Sächsischen Staatsregierung erhöhen die Wirksamkeit dieser Maßnahmen besonders in solchen Ländern und Branchen, in denen der Staat einen hohen Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen hat.

- Ausländische Delegationsbesuche
Auch der Besuch ausländischer Delegationen in Sachsen ermöglicht sächsischen Unternehmen außenwirtschaftliche Geschäftskontakte. Zur branchenspezifischen Absatzförderung werden daher internationale Fachbesucher gezielt nach Sachsen eingeladen. In den Besuchsprogrammen werden neben Informationen zur Leistungsfähigkeit sächsischer Produkte und Technologien vor allem Kontakte zu sächsischen Unternehmen vermittelt. Dieses Instrument wird durch die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr umgesetzt. Auch die sächsischen Industrie- und Handelskammern und die sächsischen Handwerkskammern bieten gezielt Kontakt- und Kooperationstreffen mit ausländischen Delegationen an.
- Veranstaltungen, Beratungen, Informationen
Zur Vorbereitung von Internationalisierung und Auslandsgeschäft benötigen die Unternehmen zielgerichtete Informationen. Daher veranstalten die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, die sächsischen Industrie- und Handelskammern und die sächsischen Handwerkskammern Länderinformationstage und Fachseminare. Sie beraten Unternehmen individuell zum Auslandsgeschäft und unterstützen sie bei der Suche nach geeigneten Partnern. Dabei stehen länderspezifisch die internationalen Beauftragten der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH und Vertreter von Auslandshandelskammern zur Verfügung. Zudem bietet die Sächsische Außenwirtschaftswoche jährlich eine Vielzahl von Veranstaltungen zu strategischen und praktischen Fragen des Auslandsgeschäfts. Das Informationsangebot wird durch geeignete Publikationen und Internetangebote vervollständigt.
- Politische Flankierung
Darüber hinaus unterstützt die Staatsregierung die sächsische Außenwirtschaft auch durch politische Begleitung ihrer Vorhaben. Diese „Türöffner-Funktion“ ist insbesondere in solchen Ländern hilfreich, in denen der Staat einen hohen Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen und damit auf Investitions- und Unternehmensentscheidungen hat. Sie ist darüber hinaus auch in anderen Ländern für Bereiche angezeigt, in denen staatliche Entscheidungen Investitionen und damit Aufträge auslösen bzw. offizielle Stellen als Auftraggeber auftreten (z.B. Umweltschutz, Infrastruktur, Gesundheitswesen). Dabei kommen neben Delegationsreisen und dem Empfang ausländischer Delegationen auch bilaterale Vereinbarungen und politisch geführte Arbeitsgruppen zum Tragen. Angesichts der besonderen politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der beiden Nachbarländer Polen und Tschechien unterstützt die Staatsregierung intensiv die dortigen Aktivitäten sächsischer Unternehmen. Eine wichtige Rolle kommt dabei den Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in Prag und Breslau zu. Darüber hinaus wirkt die Sächsische Staatsregierung im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf die Beseitigung von Handelshemmnissen und die Verbesserung der Rahmenbedingungen auf Bundes- und EU-Ebene – insbesondere für KMU – hin.

2.2. Instrumente auf Bundesebene

Die Bundesregierung unterstützt deutsche Unternehmen im Auslandsgeschäft mit einem umfangreichen Instrumentarium, das von Informationsangeboten über die Markterschließung bis zur Absicherung und Finanzierung reicht. Zu den wichtigsten Instrumenten auf Bundesebene zählen:

- Informationsangebot von Germany Trade and Invest (GTAI),
- Netzwerk der Auslandshandelskammern (AHK),
- Auslandsmesseprogramm,
- Markterschließungsprogramm,
- Exportinitiativen,
- Exportkreditgarantien und Investitionsgarantien,
- Export- und Investitionsfinanzierungen,
- Förderprogramme im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit.

Diese Angebote sollen auch weiterhin von sächsischen Unternehmen zielgerichtet wahrgenommen werden. Die Außenwirtschaftsförderung im Freistaat Sachsen versteht sich komplementär zur Förderung auf Bundesebene,

indem sie die strukturellen Rahmenbedingungen und spezifischen Herausforderungen der sächsischen Unternehmen besonders berücksichtigt.

2.3. Instrumente auf europäischer Ebene

Außenwirtschaftliche Unterstützung können grundsätzlich alle Programme der Europäischen Union (EU) leisten, die Kooperationen von Unternehmen mit europäischen bzw. internationalen Partnern fördern. Dazu zählt insbesondere das Enterprise Europe Network (EEN), das als Beratungs- und Vermittlungsnetzwerk vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei internationalen Geschäftspartnerschaften, Innovationen, Wissens- und Technologietransfer sowie bei der Internationalisierung unterstützt. Das von der Europäischen Kommission geförderte Netzwerk unterhält nicht nur eine der größten europäischen Datenbanken mit Technologie- und Kooperationsangeboten, sondern führt regelmäßig Veranstaltungen zur Kontaktabahnung durch und bietet Beratungsleistungen an. Im Freistaat Sachsen wird das aus Landesmitteln und Eigenmitteln der Kammern kofinanzierte EEN durch neun regionale Partnerorganisationen vertreten; darunter die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie die sächsischen Handwerkskammern.

Die europäische Forschungs- und Innovationsförderung (Programm Horizon 2020) stärkt nicht nur Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum der Wirtschaft, sondern fördert auch die internationale Kooperationsfähigkeit der Unternehmen. Daher unterstützt der Freistaat Sachsen kleine und mittlere Unternehmen mit seiner "Horizon-Prämie" dabei, sich an diesem Programm zu beteiligen.

Zudem werden die europäischen Strukturfonds zur Unterstützung der sächsischen Außenwirtschaftsförderung herangezogen; so unterstützt der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) die außenwirtschaftlichen Instrumente der sächsischen Mittelstandsrichtlinie.

Da die Handelspolitik in die Zuständigkeit der Europäischen Union fällt, werden die Rahmenbedingungen für außenwirtschaftliche Beziehungen zu Drittstaaten von der europäischen Kommission verhandelt. Die Sächsische Staatsregierung wirkt im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf die Beseitigung von Handelshemmnissen und die Verbesserung der Rahmenbedingungen hin.

3. Branchen und Zielmärkte

3.1. Branchen

Die sächsische Außenwirtschaftsförderung ist für alle Branchen offen. Im Sinne der Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen sollen Alleinstellungsmerkmale ausgebaut, bestehende Strukturen aber nicht zementiert werden. Diese Offenheit ermöglicht es, sich schnell und flexibel auf neue Herausforderungen einzustellen und die Entwicklung in zukunftssträchtigen Themen voranzutreiben. Eine Beschränkung auf politisch definierte Schwerpunktbranchen birgt dagegen die Gefahr, Zukunftschancen auszulassen. Die Sächsische Staatsregierung setzt Impulse für die aktive Gestaltung der Zukunftsmärkte Umwelt, Rohstoffe, Digitalisierung, Energie, Mobilität und Ernährung durch Innovatoren aus Sachsen. An den Schnittstellen von Branchen, Technologien und Zukunftsmärkten entstehen Innovations- und Wachstumspotentiale jenseits der klassischen Branchengrenzen. Daher sollen auch in der Außenwirtschaft sowohl Stärken gestärkt als auch intelligente Diversifizierung ermöglicht werden.

Eine Konzentration der Außenwirtschaftsförderung auf ausgewählte Schwerpunktbranchen wird demnach nicht als sinnvoll erachtet. Während die Unternehmen in einigen Branchen bereits international sehr aktiv und im Auslandsgeschäft erfahren sind (z.B. Automobilindustrie, Maschinenbau, Mikroelektronik) besteht in anderen Bereichen noch Nachholbedarf. Obwohl weniger internationalisierte Unternehmen und Branchen einer besonderen Unterstützung bei der Markterschließung bedürfen, sollen Unternehmen aus traditionell auslandsaktiven Branchen im Wettbewerb auf internationalen Märkten nicht vernachlässigt werden.

3.2. Zielmärkte

Für den außenwirtschaftlichen Erfolg sächsischer Unternehmen ist eine kontinuierliche und nachhaltige Bearbeitung der internationalen Märkte erforderlich. Wenngleich bei der branchen- und unternehmensspezifischen Auswahl der Auslandsmärkte besondere Marktpotentiale und dynamische Entwicklungen zu beachten sind, können die Zielländer grundsätzlich entsprechend der Schwierigkeit des Marktzugangs beurteilt werden.

Die wichtigste Zielregion sächsischer Unternehmen bleibt Europa. Besonders der Binnenmarkt der Europäischen Union bietet durch einheitliche Standards und den Abbau von Handelshemmnissen einen sicheren und gut zugänglichen Absatzmarkt. Etwa die Hälfte des sächsischen Exportvolumens entfällt auf europäische Märkte. Eine besondere Rolle kommt dabei den Nachbarländern zu, die durch die räumliche Nähe und vielfältige bestehende Kontakte einen hervorragenden Zugang bieten. Die Nachbarländer und der weitere Europäische Binnenmarkt und Wirtschaftsraum sind daher besonders geeignet, gerade kleinere und international weniger erfahrene Unternehmen an das Auslandsgeschäft heranzuführen.

Darüber hinaus ergibt sich im Rahmen von Freihandelsabkommen und grundsätzlich auch im multilateralen regelbasierten Handelssystem der Welthandelsorganisation WTO ein erleichterter Marktzugang, der besonders von auslandserfahrenen Unternehmen genutzt werden soll. Dies ist für die Bearbeitung wichtiger Auslandsmärkte außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums besonders relevant, denen mit ihrem hohen Anteil am Exportvolumen eine strategische Bedeutung für die sächsische Wirtschaft zukommt, sowie für die Erschließung von Zukunftsmärkten in Schwellen- und Entwicklungsländern.

Die kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung der Zielmärkte und ihrer branchenspezifischen Potentiale bedarf der Nutzung der hierauf spezialisierten Kompetenzträger. Dies gilt besonders für die sehr dynamischen Prognosen in sogenannten Zukunftsmärkten und Krisenregionen. Die Akteure der sächsischen Außenwirtschaftsförderung nutzen hierfür die auf Bundesebene bestehenden Angebote und Kompetenzen.

3.3. Markterschließung

Die Schwerpunkte der Markterschließung werden unter Einbeziehung der Branchennetzwerke und Clusterorganisationen kontinuierlich auf den branchen- und themenspezifischen Bedarf der sächsischen Unternehmen abgestimmt. Da die Betrachtung einzelner Branchen und ihrer spezifischen Zielmärkte nicht statisch auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet werden soll, findet sie Eingang in den Prozess der operativen Jahresplanung. Neben der Branchenspezifität sind dabei branchenübergreifende Themen und Herausforderungen sowie die Potentiale der Märkte und der Unterstützungsbedarf bei deren Erschließung zu berücksichtigen. Im Ergebnis des Planungsprozesses sollen damit arbeitsteilige und nachhaltige Maßnahmenpakete abgestimmt werden, deren Wirksamkeit und Fortschreibung jährlich überprüft wird. Dieses (in Abschnitt 4 näher beschriebene) Vorgehen soll es ermöglichen, passgenaue und dynamische Unterstützungsangebote zu entwickeln und deren Auslastung gegenüber rein angebotsseitig entwickelten Maßnahmen zu erhöhen.

4. Umsetzung in der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen

Zur Umsetzung der außenwirtschaftlichen Zielstellungen haben sich die wesentlichen Akteure der sächsischen Außenwirtschaftsförderung in der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen AWIS zusammengeschlossen. AWIS ist damit das zentrale außenwirtschaftliche Koordinierungsgremium im Freistaat Sachsen. Ziel der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen ist es, die sächsischen Unternehmen bei ihrer Internationalisierung gemeinsam mit einem umfassenden Instrumentarium zu unterstützen und zu diesem Zweck die außenwirtschaftlichen Angebote aufeinander abzustimmen, weiterzuentwickeln und bekanntzumachen.

4.1. Struktur der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen

Die Außenwirtschaftsinitiative Sachsen umfasst folgende Akteure:

- die außenwirtschaftlich aktiven Ressorts der sächsischen Staatsregierung
 - Sächsische Staatskanzlei,
 - Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr,
 - Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft,
 - Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz,
- die landeseigene Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH,
- die sächsischen Industrie- und Handelskammern
 - Industrie- und Handelskammer Chemnitz,
 - Industrie- und Handelskammer Dresden,
 - Industrie- und Handelskammer zu Leipzig,
- die sächsischen Handwerkskammern
 - Handwerkskammer Chemnitz,
 - Handwerkskammer Dresden,
 - Handwerkskammer zu Leipzig,
- die Wirtschaftsverbände
 - Vereinigung der sächsischen Wirtschaft e.V. und
 - VDMA Ost.

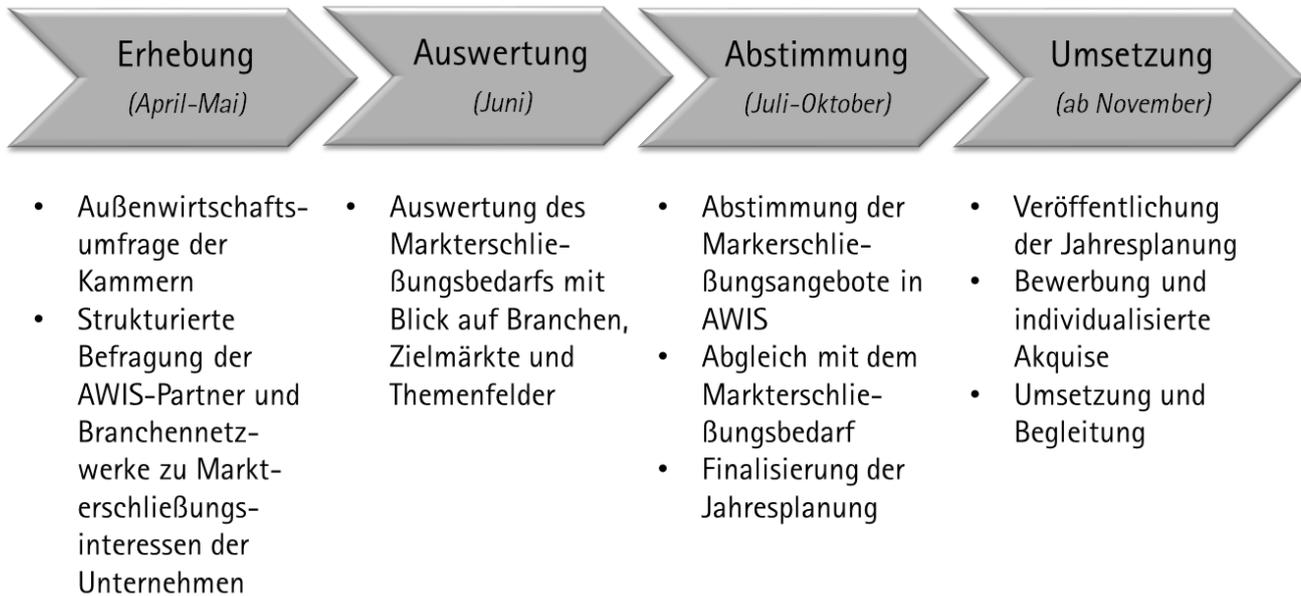
Der Vorsitz der AWIS wird vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wahrgenommen. Die Geschäftsführung rotiert im zweijährigen Turnus zwischen den Akteuren. Strategische Entscheidungen trifft das AWIS-Plenum. Operative Aufgaben werden in auf Dauer angelegten Arbeitsgruppen (AG Messen, AG Außenwirtschaftswoche) und temporären Projektgruppen durch die AWIS-Partner umgesetzt. Im jährlichen Spitzengespräch Außenwirtschaft tauscht sich der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr mit den Präsidenten und Vertretern der außenwirtschaftlichen Fachausschüsse der in AWIS vertretenen Kammern und Verbände über die Entwicklung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus.

4.2. Außenwirtschaftliche Jahresplanung

Die Außenwirtschaftsstrategie wird durch die außenwirtschaftliche Jahresplanung konkretisiert und umgesetzt, die die im Jahresverlauf geplanten Maßnahmen der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen beinhaltet. Sie basiert auf den Markterschließungsinteressen der sächsischen Unternehmen und Branchennetzwerke, die in Vorbereitung der Planung strukturiert im Hinblick auf Zielmärkte, Branchen und Themenfelder befragt werden. Auf der Grundlage des so erhobenen Markterschließungsbedarfs konzipieren die einzelnen AWIS-Partner entsprechend ihrer jeweiligen Schwerpunkte und Kompetenzen spezifische Markterschließungsangebote, die von Informationsveranstaltungen und Beratungstagen, Messebeteiligungen, Unternehmer- und Delegationsreisen sowie ausländischen Delegationsbesuchen bis zu Projektpaketen reichen.

Nach Abstimmung dieser Maßnahmen innerhalb der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen wird die Jahresplanung jeweils im Herbst für das Folgejahr finalisiert, im Veranstaltungskalender online veröffentlicht und danach durch die einzelnen AWIS-Partner umgesetzt und begleitet. Dabei gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse fließen in die Planungen der Folgejahre ein. Bei Bedarf werden Konzepte zu besonderen Handlungsfeldern (strategischen Zielstellungen, Märkten, Branchen und Trends) erstellt.

Abbildung: Vorgehen zur außenwirtschaftlichen Jahresplanung



Die Umsetzung der Außenwirtschaftsstrategie durch Branchen-, Zielmarkt- und thematische Markterschließungs- bzw. Internationalisierungsangebote ermöglicht es, strategisch wichtige Zielmärkte nachhaltig zu bearbeiten und gleichzeitig auf kurzfristige Änderungen flexibel zu reagieren. Dabei wird der branchenoffene Ansatz der Außenwirtschaftsförderung beibehalten, die Zielmärkte aber dennoch branchenspezifisch bearbeitet. Die vorgelagerte Erhebung des Markterschließungsbedarfs erlaubt nicht nur passgenaue Angebote, sondern auch eine zielgerichtete Ansprache der daran interessierten Unternehmen. Die Abstimmung der geplanten Maßnahmen in der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen begünstigt die arbeitsteilige Zusammenarbeit der AWIS-Partner.

Diese Vorgehensweise folgt dem bereits langjährig praktizierten Verfahren zur Erstellung des Landesmesseprogramms durch die Außenwirtschaftsinitiative Sachsen. Dort werden von den AWIS-Partnern auf Grundlage des Markterschließungsbedarfs der Branchen sächsische Gemeinschaftsbeteiligungen an internationalen Fachmessen vorgeschlagen und in der Arbeitsgruppe Messen abgestimmt. Die auf dieser Grundlage von den einzelnen AWIS-Partnern geplanten Gemeinschaftsstände werden im Landesmesseprogramm zusammengeführt und veröffentlicht. Das Landesmesseprogramm ist ein wesentlicher Bestandteil der außenwirtschaftlichen Jahresplanung, wird aufgrund des notwendigen Vorlaufs bei der Planung von Messebeteiligungen aber vorgelagert zu den anderen Maßnahmen erarbeitet.

4.3. Weitere Maßnahmen

Darüber hinaus wird das strategische Ziel, mehr Unternehmen für das Auslandsgeschäft zu gewinnen, durch eine gemeinsame Internationalisierungsoffensive umgesetzt. Dabei werden exportunerfahrene Unternehmen proaktiv angesprochen und zu Auslandsgeschäft und Internationalisierung beraten. Damit wollen die AWIS-Partner erreichen, dass gerade kleine Unternehmen die Chancen des Auslandsgeschäfts prüfen, um Wachstumspotentiale zu nutzen und sich von regionalen Absatzmärkten unabhängiger machen. Entscheiden sich die Unternehmen daraufhin für die Erschließung internationaler Märkte, steht ihnen das gesamte außenwirtschaftliche Instrumentarium zur Verfügung. Die Internationalisierungsoffensive wird durch die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr koordiniert und begleitet, indem sie die außenwirtschaftlichen Unterstützungsangebote der AWIS-Partner vernetzt und für Exporteinsteiger aufbereitet. Die individuelle Beratung der Unternehmen wird von Exportscouts der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern erbracht.

Um für Export und Internationalisierung zu werben und die sächsischen Unternehmen zum Auslandsgeschäft zu informieren und zu ermutigen, führt die Außenwirtschaftsinitiative Sachsen jährlich die Sächsische Außenwirtschaftswoche durch. Diese bündelt eine Vielzahl außenwirtschaftlicher Veranstaltungen, die die einzelnen AWIS-Partner dezentral in ganz Sachsen organisieren. Neben Informationen zu strategischen und praktischen Fragen des Auslandsgeschäfts bietet die Außenwirtschaftswoche den Unternehmen die Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch und Vernetzung. Das Angebot richtet sich nicht nur an bereits international aktive Unternehmen, sondern ausdrücklich auch an Exporteinsteiger.

5. Internationalisierung und Vernetzung

Eine besondere Bedeutung für die Internationalisierung der überwiegend kleinteiligen sächsischen Wirtschaft kommt der Vernetzung der Unternehmen nach innen und außen zu. Leistungsfähige regionale Netzwerke aus Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen erlauben es, konkrete Herausforderungen der internationalen Märkte gemeinsam zu bearbeiten. Die Zusammenarbeit in verlässlichen und innovativen Kooperationsstrukturen bietet greifbare Mehrwerte für die beteiligten Partner, die von der Kostensenkung durch Beschaffungsnetzwerke bis zu Verwertungsgemeinschaften für Patente reichen können.⁶ Sie ermöglicht Systemlösungen mit Produkten und Dienstleistungen, die an die Anforderungen und Gegebenheiten des jeweiligen Zielmarktes angepasst sind. Auch internationale Kooperationen zum Beispiel mit Partnern aus den Nachbarländern können dazu beitragen, neue Absatz- oder Zulieferbeziehungen bis hin zu strategischen Partnerschaften zu entwickeln.

Mit Unterstützung durch den Freistaat Sachsen ist eine Reihe leistungsfähiger Netzwerke und Clusterorganisationen entstanden, die die Unternehmen miteinander sowie mit Forschungseinrichtungen und Beratungsinstitutionen vernetzen. Die sächsische Clusterförderung begleitet unternehmensgetragene Netzwerke verstärkt bei strategischen Vorhaben, zu denen die Internationalisierung mit Blick auf konkrete Zielmärkte zählt. Starke Clusterorganisationen vermitteln Erkenntnisse über Bedürfnisse und Markteinschätzungen einer „kritischen Masse“ an Unternehmen ihrer jeweiligen Branche bzw. ihres Technologiefeldes. Sie sind daher auch ein wichtiger Partner bei der Abstimmung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten auf den konkreten Markterschließungsbedarf der sächsischen Unternehmen.

Mit zunehmender Digitalisierung ermöglicht die virtuelle Vernetzung neue Kooperationsformate und Wertschöpfungsketten. Im Rahmen der Digital-Hub-Initiative des Bundes entstehen in enger Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Staatsregierung digitale Hubs in Dresden und Leipzig als Zentren der Digitalisierung mit nationaler und internationaler Strahlkraft. Sie fördern die Kooperation von Unternehmen, Gründern und Forschungseinrichtungen, um die digitale Transformation strategisch anzustoßen, und bieten eine Plattform für neue Geschäftsmodelle und Internationalisierung.

Die sächsische Hochschul- und Forschungslandschaft ist international vernetzt und bietet sich als Kooperationspartner bei der Internationalisierung der Wirtschaft an. Auch das Potential internationaler Studierender bzw. Absolventen der sächsischen Universitäten und Hochschulen soll stärker zur Internationalisierung der Unternehmen genutzt werden. Mit geeigneten Unterstützungsmaßnahmen etwa im Rahmen eines landesweiten Projektaufrufes sollen Studierende, Promovierende bzw. Absolventen sächsischer Hochschulen in Sachsen gehalten sowie durch Ansprache und Einbeziehung der KMU in die sächsische Wirtschaft integriert werden. Die Unterstützungserfordernisse von internationalen Studierenden sollen dabei besondere Beachtung finden. Das zentrale Informations- und Serviceportal des Freistaats Sachsen zur Fachkräftesicherung adressiert auch Fachkräfte mit Migrationshintergrund.

Fach- und Führungskräfte mit Migrationshintergrund bieten einen hervorragenden Ansatz zur Internationalisierung der sächsischen Wirtschaft und erleichtern die außenwirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen. Obwohl es in erster Linie die Aufgabe der Unternehmen ist, die von ihnen benötigten Mitarbeiter zu gewinnen, unterstützt die Staatsregierung im Rahmen der Fachkräftenrichtlinie gemeinsam mit den

⁶ Vgl. Grundzüge und Leitlinien einer Industriestrategie für Sachsen (2018), S. 14.

Mitgliedern der Fachkräfteallianz Sachsen sowie den regionalen Fachkräfteallianzen auch die Zuwanderung internationaler Talente und Fachkräfte.

Zur Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes und der Unternehmen tragen internationale Messen und Kongresse in Sachsen bei. Die Leipziger Messe bietet sächsischen Unternehmen die Möglichkeit, in der Region an internationalen und nationalen Messen teilzunehmen und damit in Sachsen erste außenwirtschaftliche Erfahrungen zu sammeln und internationale Kontakte zu knüpfen. Die Beteiligung ausländischer Fachbesucher und Aussteller an Messen und Kongressen in Sachsen erhöht die internationale Sichtbarkeit des Standortes und ermöglicht außenwirtschaftliche Kontakte in der Region. Darüber hinaus unterstützt die Leipziger Messe die Internationalisierung sächsischer Unternehmen durch die Organisation von Messen im Ausland und Gemeinschaftsständen auf internationalen Messen.

Um die sächsische Wirtschaft und Forschung im Ausland als besonders zukunftsorientiert darzustellen, werden innovative Themenfelder durch internationale Fachveranstaltungen in Sachsen besetzt. Mit der Etablierung von themenbezogenen Netzwerken erhält der Freistaat Sachsen die Rolle einer Plattform, die die Attraktivität sächsischer Kooperationspartner international erhöht.

Zur Umsetzung der außenwirtschaftlichen Zielstellungen vernetzen sich die Mitglieder der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen nicht nur untereinander, sondern arbeiten auch mit den oben genannten Akteuren zusammen und nutzen die außenwirtschaftlichen Netzwerke, die insbesondere Regionalpartnerschaften und multilaterale Kooperationen, die Auslandshandelskammern, das Enterprise Europe Network, die Institutionen des Bundes, die ausländischen Kooperationspartner der sächsischen Kammern sowie die internationalen Beauftragten der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH und die Auslandsvertretungen der Leipziger Messe GmbH bieten.

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Redaktionsschluss:

18. September 2018

Bezug:

www.aussenwirtschaft.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.